

Vitamin K Prophylaxe für Neugeborene

Als Vitamin-K-Prophylaxe bezeichnet man die prophylaktische Substitution von Vitamin K bei Neugeborenen, um schwere Blutungen nach der Geburt zu verhindern.

1. Hintergrund

Vitamin K ist essenziell für die Blutgerinnung, da die Gerinnungsfaktoren Vitamin-K-abhängig synthetisiert werden. Neugeborene haben in den ersten Lebenswochen oft niedrige Spiegel dieser Vitamin-K-abhängigen Gerinnungsfaktoren, da Vitamin K die Plazenta Schranke nur schlecht passieren kann und noch nicht ausreichend durch Darmbakterien produziert wird. Zudem ist der Vitamin-K-Gehalt der Muttermilch relativ niedrig.^[1] Ein Mangel an Vitamin K und abhängigen Gerinnungsfaktoren kann schwere Blutungen im Gehirn, im Gastrointestinaltrakt oder in der Haut verursachen.

2. Anwendung

Man unterscheidet zwischen der oralen Gabe und der intramuskulären Injektion.

2.1. Orale Gabe

Zurzeit erhalten gesunde Neugeborene in Deutschland meist dreimal 2 mg Vitamin K in Form von Tropfen, die direkt in den Mund geträufelt werden. Die drei Dosen werden jeweils im Rahmen Vorsorgeuntersuchungen U1 (direkt nach der Geburt), U2 (3. bis 10. Lebenstag) und U3 (4. bis 5. Lebenswoche) verabreicht.^[1]

2.2. Intramuskuläre Injektion

Die intramuskuläre (i.m.) Gabe von Vitamin K nach der Geburt gilt als wirksamer gegenüber der oralen Verabreichung, weil:

- **Sichere Aufnahme:** Bei der i.m.- Injektion gelangt das Vitamin direkt in den Blutkreislauf, unabhängig von der Aufnahmefähigkeit des Magen- Darm- Trakts des Neugeborenen.
- **Lang anhaltender Schutz:** Eine *einmalige* Gabe i.m.- Gabe sorgt für einen stabilen Vitamin-K- Spiegel über mehrere Wochen, während die orale Form wiederholt gegeben werden muss.
- **Bessere Prävention:** Studien zeigen, dass die i.m.- Gabe effektiver schwere und späte Blutungen (vor allem Hirnblutungen) durch Vit- K- Mangel verhindert.

Besonders bei Neugeborenen, die reif geboren wurden, aber einen schlechten Allgemeinzustand aufweisen, bei Verdacht auf Resorptionsstörungen oder wenn Zweifel bestehen, dass eine dreimalige orale Gabe durchführbar ist, sollte eine intramuskuläre Injektion durchgeführt werden. Auch bei Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 Gramm gilt die Vitamin-K-Prophylaxe in Form einer Injektion als sinnvoll. Die Injektion enthält 1 mg Vitamin K.^[2]

Wir bevorzugen und empfehlen daher, so wie es in vielen anderen Länder Standard ist, ausdrücklich eine i.m.-Gabe bei jedem Neugeborenen!

Ihre Teams der Geburtshilfe und der Kinderklinik

Quellen

↑ www.gesund-ins-leben.de – Warum und in welcher Form brauchen Säuglinge zusätzlich Vitamin K?, abgerufen am 24.01.2024

1. ↑ Ernährungskommission der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin Berlin, Vitamin-K-Prophylaxe bei Neugeborenen, Monatsschrift Kinderheilkunde 2013
2. S2k-Leitlinie 024-022 „Prophylaxe von Vitamin-K-Mangel-Blutungen (VKMB) bei Neugeborenen“ aktueller Stand: 03/2016